



An die
Vorsitzende des Ausschusses für
Kultur und Medien
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Frau Christina Osei MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/2975

A12

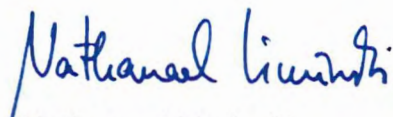
19. September 2024

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

aufgrund der parallel zur heutigen Sitzung des Ausschusses stattfindenden Jahreskonferenz der Chefinnen und Chefs der Staats- und Senatskanzleien bin ich persönlich an der Teilnahme verhindert. Vor dem Hintergrund einer plötzlichen Erkrankung meines Vertreters, Herrn Amtschef Dr. Bernd Schulte, bitte ich deshalb darum, meine Rede für den TOP 2 (Haushaltsgesetz 2025) zu Protokoll geben zu dürfen. Für die Verteilung an die Mitglieder des Ausschusses bin ich dankbar.

Die Staatskanzlei wird in der Sitzung durch den Gruppenleiter für Medien- und Netzpolitik, Herrn Andreas Lautz, vertreten sein.

Mit freundlichen Grüßen


Nathanael Liminski

Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Postanschrift:
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-01
poststelle@stk.nrw.de

18. September 2024

Sprechzettel

des Ministers für Bundes- und
Europaangelegenheiten, Internationales sowie
Medien und Chef der Staatskanzlei,
Herrn Nathanael Liminski
anlässlich der Einbringung des Medienhaushalts
2025 (Einzelplan 02) im Ausschuss für Kultur und
Medien des Landtages Nordrhein-Westfalen
am 19. September 2023

Weiterhin schwierige Rahmenbedingungen

Als hier im Ausschuss vor ziemlich genau einem Jahr die Einbringung des Medienhaushalts 2024 auf der Tagesordnung stand, war die erste Botschaft, dass nach beständigen Aufwüchsen seit 2017 erstmals Einsparungen vorzunehmen seien.

Damals war die Hoffnung, dass sich die wirtschaftliche Lage relativ bald wieder bessern und damit auch die Spielräume im Haushalt wieder größer werden würden. Diese Hoffnung hat sich leider zerschlagen.

Die Wirtschaftslage ist nach wie vor schlecht. Es muss mehr und nicht weniger gespart werden, auch im Medienhaushalt.

Die finanzielle Ausstattung des Medienetats im Einzelplans 02 sinkt von 36.697.600 Euro in 2024 auf 34.947.200 Euro in 2025. Das ist ein Minus von insgesamt 1.750.400 Euro.

Der Etat 2025 ist damit zwar immer noch mit 12,6 Mio. Euro mehr als im Jahr 2017 ausgestattet. Damals lag die Summe bei 22,3 Mio. Euro. Von den starken Aufwüchsen profitierte nicht zuletzt die Film- und Medienstiftung NRW. Die Landesfördermittel stiegen von damals 9,6 Mio. Euro auf 17,7 Mio. Euro in 2023. Damit konnte das Fördergeschäft massiv ausgeweitet werden.

Aber dennoch: Die notwendige neuerliche Reduzierung der finanziellen Spielräume ist zweifellos eine sehr schmerzliche Entwicklung.

Der Gestaltungsanspruch bleibt.

Wichtig ist dabei: Die Landesregierung gibt ihren Gestaltungsanspruch nicht auf. Ganz im Gegenteil: Bei der Aufstellung des Haushalts standen folgende strategische Ziele im Vordergrund.

Erstens: **Wichtige Strukturen sichern**. Hier sind insbesondere die Institutionen gemeint, die aus dem Medienkapitel gefördert werden: Die Film- und Medienstiftung NRW, das Grimme Institut, die Internationale Filmschule in Köln, das noch relativ

junge, aber sehr erfolgreiche Bonn Institute für Journalismus und konstruktiven Dialog, das Mediengründerzentrum.

Zweites Ziel: Die **Finanzierung wichtiger Projekte und Maßnahmen sichern**. Das betrifft insbesondere die Medienkompetenzförderung und die Nachwuchsförderung im Journalismus. Beides sind Themen, die im Koalitionsvertrag der regierungstragenden Parteien eine sehr wichtige Rolle spielen.

Drittes Ziel: Die wichtigen **Vernetzungsangebote** für die Branche weiterhin unterstützen, sodass sie weiterhin stattfinden können. Denn wir alle wissen, wie wichtig der persönliche Austausch gerade in den verschiedenen Veranstaltungsformaten der Medienbranche sind.

Prioritäten bleiben klar

Diese Ziele sind kein Selbstzweck. Damit wird sichergestellt, dass die **Prioritäten** klar bleiben.

Erstens: Wir sichern **gute Rahmenbedingungen für unsere Medienwirtschaft** – von Film und TV bis hin zu Games und Webvideo.

Zweitens: Wir fördern **gute Rahmenbedingungen für Journalismus** in unserem Land – mit finanziell begrenzt ausgestatteten, aber für sich jeweils sehr wichtigen Projekten, die starke Impulse setzen.

Drittens: Wir verbessern weiter – in der Fläche! – die gezielte **Förderung von Medienkompetenz**. In diesen Zeiten ist das wichtiger denn je.

Film- und Medienstiftung NRW

Im Einzelnen: Die **Film- und Medienstiftung NRW** war, ist und bleibt unsere zentrale Agentur zur Förderung der Medienwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Ihr stehen in 2025 genauso viele Mittel zur Verfügung, wie in 2024 – trotz erheblich größerer Einsparnotwendigkeiten. Das ist nur mit einer erheblichen Kraftanstrengung möglich.

Der Ansatz bei den Fördermitteln bleibt mit rd. 17,1 Mio. Euro stabil. Und genau wie in diesem

Jahr wird die Film- und Medienstiftung auch im nächsten Jahr Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von rd. 4,8 Mio. Euro an das Finanzministerium zurückführen.

Das sind erneut heftige Einschnitte. Der Bewegungsspielraum der Stiftung ist weiter deutlich eingeschränkt. Aber wir sehen, dass sie mit ihrem neuen Geschäftsführer Walid Nakschbandi ein starker Antreiber für die Entwicklung und Förderung der Film- und Gamesbranche in Nordrhein-Westfalen ist und einen bedeutenden kulturellen und wirtschaftlichen Beitrag leistet.

Internationale Filmschule Köln

Der **Internationalen Filmschule Köln**, die eine zentrale Institution für die branchennahe Ausbildung des Filmnachwuchses ist, soll wegen unausweichlicher Kostensteigerungen sogar etwas mehr Mittel bekommen als bisher, nämlich plus 330.000 Euro. Das realisieren wir durch Umschichtungen im Medienhaushalt, weil wir überzeugt sind, dass gerade auch diese Institution

für unseren Medienstandort von besonderer Relevanz ist.

Grimme Institut

Das **Grimme Institut** wollen wir im Rahmen seiner Neuaufstellung ebenfalls finanziell etwas besser ausstatten. Die institutionelle Förderung soll – ebenfalls durch Umschichtungen im Medienkapitel – um 120.000 Euro erhöht werden. Damit erfolgt auch ein wichtiger Beitrag zur Planungssicherheit bei der Kernaufgabe „Medienqualität“ – besser bekannt unter **Grimme Preis** und **Grimme Online Award**.

Mediengründerzentrum

Strukturen sichern – unter dieser Überschrift steht auch unsere verlässliche Förderung für das kleine aber feine **Mediengründerzentrum**. Hier wird nicht gespart.

Bonn Institute

Ebenfalls nicht gespart wird 2025 beim **Bonn Institute für Journalismus und konstruktiven Dialog**. Es ist inzwischen gut zweieinhalb Jahre

am Markt und hat in dieser kurzen Zeit bereits eine sehr starke Wahrnehmung erreicht in Sachen Innovationen im Journalismus. Es soll die im Journalismus tätigen Medienunternehmen weiter darin beraten, den Mediennutzerinnen noch bessere Produkte anzubieten. Gerade jetzt können wir die Relevanz von Journalismus für unsere Kommunikations- und Medienkultur nicht genug in den Fokus rücken.

Medienveranstaltungen

Daneben ist und bleibt die Förderung von Veranstaltungsformaten der Medienbranche ein wichtiges Anliegen – Vernetzung wird weiter großgeschrieben.

Die Leuchtturmformate – etwa das **Film Festival Cologne**, der **Berlinale Empfang** in Berlin, das **Seriencamp**, die **Videodays** oder auch das **b future festival** des Bonn Institute – haben sich in ihrem jeweiligen Segment in den letzten Jahren zu wichtigen Plattformen entwickelt, wo der Austausch von Kreativität und Innovationen gefördert wird.

Sie alle haben gemeinsam, dass sie nationale und internationale Akteure anziehen und Nordrhein-Westfalen als das Zentrum für Medienschaffende stärken. Daher ist es wichtig, auch in Zeiten begrenzter Mittel zusammen mit den Akteuren kreative Lösungen zu finden, um diese Leuchtturmformate weiterhin strahlen zu lassen und auch neuen Projekten eine Möglichkeit zu geben.

Angesichts der Sparzwänge wird es nicht möglich sein, in den jeweiligen Förderungen bei den allgegenwärtigen Preissteigerungen mitzugehen. Hier und da wird das ganz zwangsläufig an der einen oder anderen Stelle dazu führen, dass das Format etwas kleiner ausfällt, vielleicht etwas weniger glänzt. Aber die Kernfunktion, nämlich das Angebot der Vernetzung, die ist gesichert. Die Landesregierung wird hier weiter ein verlässlicher Partner sein.

Das gilt auch dort, wo wir um Kürzungen der Förderung nicht herumkommen. Genannt sei hier das **Global Media Forum** der Deutschen Welle, das auch vom Auswärtigen Amt stark gefördert

wird. Diese international ausgerichtete Medienkonferenz steht unserem Land hervorragend zu Gesicht. Es hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt. Es wird weiter den Medienstandort NRW prägen, auch mit kleinerem Budget.

Games

Stichwort Games. Wir begleiten die Branche auch in den aktuell nicht einfachen Zeiten und werden die Landesförderung eng an die neue Bundesförderrichtlinie koppeln, so dass sich beide Förderungen bestmöglich ergänzen. Nordrhein-Westfalen ist von den Unternehmen der Branche zum besten Games-Standort in Deutschland gewählt worden. Das wollen wir bleiben.

Eine zentrale Rolle spielen hierbei die **devcom** und die **gamescom**. Die **devcom** bietet Entwicklern, Publishern und Fachbesuchern eine einzigartige Plattform für Wissensaustausch, Spieleentwicklung und Networking. Als Europas wichtigste Entwicklerkonferenz schafft sie ein Umfeld, in dem zukunftsweisende Ideen und branchenaktuelle Themen besprochen werden.

So lag der diesjährige thematische Fokus beispielsweise auf dem Einsatz von KI in der Gamesentwicklung oder auch dem Aufbau von inklusiven und diversen Entwicklerteams, sowie Maßnahmen gegen Hate Speech in Gaming Communities.

Über die **gamescom** muss nicht viel gesagt werden. Sie setzt als die weltweit besucherstärkste Messe für Computer- und Videospiele internationale Maßstäbe. Im direkten Umfeld findet seit vielen Jahren der **Gamescom Congress** statt, der viele Themen rund um Games beleuchtet und die Attraktivität der Messe zusätzlich steigert. Dieses Format ist und bleibt ein zentraler Baustein in der Förderung des Landes zugunsten des Gamesstandortes.

Journalismusförderung

Ein zentraler Schwerpunkt bleibt auch die gezielte Förderung von bestmöglichen Rahmenbedingungen für Journalismus. Das stabile Engagement für das **Bonn Institute** und für das **b future festival** wurden bereits genannt.

Hinzu kommen die Projekte **NRW@Reporter** und **NRW@Mentoring**, die sich um journalistischen Nachwuchs kümmern und damit den Fachkräftemangel auch im Journalismus adressieren. Erst am vergangenen Montag sind die Verantwortlichen der beiden Programme in der Staatskanzlei mit diversen Vertretern aus vielfältigen Redaktionen zusammengekommen, um zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Auch die **Jugendredaktion Salon5** soll 2025 weiter gefördert werden. In Dortmund eröffnet sie gerade eine weitere Redaktion, zusätzlich zu der Zentrale in Bottrop, finanziert von der Brost Stiftung. Das zeigt: Der Einsatz von Landesmitteln hilft bei der Akquise zusätzlicher Mittel. Das ist sehr erfreulich. Der Salon ist ein echtes Erfolgsmodell, das Jugendliche auf ganz besondere Weise anspricht und für Journalismus begeistert.

Leider müssen wir aber auch in der konkreten Journalismusförderung sparen. Umso erfreulicher ist es, dass die Brost Stiftung ab 2025 die

Förderung des Projekts **Mentoring@NRW** übernimmt. Wir freuen uns sehr, dass die „Neuen Deutschen Medienmacherinnen“ die Stiftung von dem Erfolg und der Relevanz dieses Programms überzeugen konnten.

Förderung von Medienkompetenz

Unsere Demokratie ist gefordert und damit ist Jede und Jeder gefragt. Dafür ist es existentiell, Sachverhalte richtig zu verstehen, Nachrichten einzuordnen, eigene Positionen zu klären und im konstruktiven Diskurs Meinungen zu bilden.

Auch mit begrenzten HH-Mitteln werden wir in Nordrhein-Westfalen daher weiter Medienkompetenz fördern – als wesentliche **Präventivmaßnahme gegen Desinformation und gegen Extremismus.**

Dabei werden wir uns auf Zielgruppen fokussieren, die besonderen Unterstützungs- und Lernbedarf haben, wie z.B. **lebensältere Menschen.**

Zudem kümmern wir uns aus der Staatskanzlei heraus weiter um eine **gute Zusammenarbeit der Bildungsakteure** in Nordrhein-Westfalen, etwa der LfM NRW, um den Bürgerinnen und Bürgern gut abgestimmt und arbeitsteilig bestmögliche Angebote für die persönliche Weiterbildung im Medienbereich zu machen.

Und natürlich werden wir weiter den **#DigitalCheckNRW** der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) fördern. Mit niederschweligen und mehrsprachigen Inhalten bietet er sehr gute Möglichkeiten für persönliches Lernen sowie sehr gute Zugänge zu den vielfältigen Angeboten in der Erwachsenenbildung. Dieser „Medienkompetenz-Leuchtturm“ soll noch bekannter werden.

Fazit

Abschließend: Trotz der notwendigen Einsparungen bietet der Medienhaushalt 2025 weiterhin große Gestaltungsspielräume. Wie gesagt: Der Etat ist trotz der Einsparungen in diesem und im nächsten Jahr immer noch

ungefähr ein Drittel größer als 2017, im Jahr der Regierungsübernahme.

Die Mittel werden weiterhin gezielt dafür eingesetzt, den Medienstandort NRW bestmöglich zu unterstützen:

- mit leistungsstarken Institutionen,
- mit innovativen Projekten und Programmen,
- mit wichtigen Impulsen für Vernetzung und Austausch und nicht zuletzt
- mit wirksamen Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz.

Dass der Medienstandort Nordrhein-Westfalen diese Unterstützung braucht, muss in diesem Ausschuss nicht betont werden. Eine leistungsstarke Medienwirtschaft, vielfältiger Journalismus und ein reflektierter Umgang mit der Welt der Medien ist von zentraler Bedeutung für ein friedliches Zusammenleben und für einen fruchtbaren Mediendiskurs in unserer Gesellschaft.

Vielen Dank!